

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feuilleton Nr. 28.

86. Jahrgang.

Feuilleton Nr. 29.

Anzeigen-Geblät  
für die einpol. Teile aus  
gebühlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlag 10 S.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Belagen:  
Pflanzenblätter,  
Illustr. Sonntagsblätter  
und  
Schm. Kanäle.

Nr 14

Donnerstag, den 18. Januar

1912

### N. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung in Betreff der Reichstagswahl.

Da nach der am 16. Jan. d. Js. in Calw vorgenommenen Ermittlung des Ergebnisses der Reichstagswahl vom 12. ds. Mts. eine absolute Mehrheit der im 7. Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen sich nicht herausgestellt hat, so wurde gemäß § 12 des Wahlgesezes vom 31. Mai 1869 die Vornahme einer engeren Wahl (Stichwahl) auf

**Montag, den 22. Januar 1912**

von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr anberaumt. Für die engere Wahl kommen nur die 2 Kandidaten

**Heinrich Schweichardt, Kaufmann in Tübingen**  
und

**Otto Steinmayer, Gewerkschaftsbeamter in Stuttgart,** welche bei der Wahl am 12. d. Mts. die meisten Stimmen erhalten haben, in Betracht. — Alle auf andere Kandidaten bei der Wahl am 22. Jan. fallenden Stimmen sind ungültig, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Die engere Wahl findet auf derselben Grundlage und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste. Insbesondere bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert.

Die Herren Ortsvorsteher haben vorstehendes alsbald in ihren Gemeinden bzw. Teilgemeinden in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und den Vollzug unfehlbar spätestens bis **Samstag, den 20. ds. Mts., vormittags**, hieher anzuzeigen, auf Formular Nr. 25. Zugleich ist auf Formular Nr. 19 eine vom Gemeinderatsvorstand auszustellende **Veseheinigung** über die erfolgte Bekanntmachung dem Wahlvorsteher zu übergeben, welcher sie dem **Wahlprotokoll** beizulegen hat (§ 31 Abs. 4 des Reglements). Formulare zu diesen Veseheinigungen und Plakaten werden den Schultheißenämtern zugesandt. Die erforderlichen Formulare zu den Wahlprotokollen, Gegenlisten, Plakaten zum Anschlag an das Wahllokal, sowie die noch benötigte Anzahl amtlich gestempelter Wahlumschläge und die zweiten Exemplare der Wählerlisten gehen den **Wahlvorstehern** heute ebenfalls zu. Empfangsbescheinigung ist auf dem schon vorbereiteten Formulare Nr. 17 dem Oberamt bis spätestens **Samstag, den 20. ds. Mts., vormittags**, einzusenden, und zwar als „portopflichtige Dienstsache“. Eine wiederholte Auslegung der Wählerliste findet nicht statt, auch darf eine Berichtigung derselben jetzt nicht mehr vorgenommen werden (§ 31 Schlussatz des Reglements.)

Den Herren Wahlvorstehern werden noch folgende Anweisungen erteilt:

1) Der Eintrag der am 22. Januar abgegebenen Stimmen findet in **Spalte 8 der Wählerliste** statt. Es empfiehlt sich die Abstimmungsvermerke in Spalte 8 mit anderer Farbe einzutragen als in Spalte 7. Die Richtigkeit dieser Vermerke ist dem **ganzen Wahlvorstand** am Schluss der Wählerliste nach Vordruck V des Anheftbogens zu beurkunden.

2) Das **Wahlergebnis** ist am **Abend des 22. Jan.** nach Schluss der Wahlhandlung und Stimmzählung zuverlässig und mit größter **Vesehleunigung** dem Oberamt **telephonisch oder telegraphisch** anzuzeigen.

3) Die Wählerlisten, Wahlprotokolle und Gegenlisten samt den etwa unguiltigen Stimmzetteln, welche mit den Umschlägen dem Wahlprotokoll beizulegen sind, sowie die vom Gemeinderatsvorstand übergebenen Veseheinigungen, müssen spätestens am **Mittwoch, den 24. Januar 1912, vormittags** bei dem **Wahlkommissar Herrn Regierungsrat Binder** in Calw einkommen. Die Pakete müssen nicht bloß zugestellt, sondern auch gut verpackt sein.

4) Die **nicht zur Verwendung gelangten Wahlumschläge** sind dem Oberamt zurückzugeben.

5) Die **gültigen Stimmzettel** nebst den Wahlumschlägen sind zu **versiegeln** und ist das betr. Paket, mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Rathaus so lange aufzubewahren, bis der Reichstag die Wahl definitiv für gültig erklärt hat.

Den 17. Januar 1912.

Kommerell.

#### Bekanntmachung

betreffend die Ermittlung des Ergebnisses der engeren Reichstagswahl.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Wähler des 7. Wahlkreises gebracht, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 22. Januar 1912 stattfindenden engeren Reichstagswahl am **Freitag, den 26. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathaus in Calw stattfindet und daß

bleibt der Zutritt zu dem Lokal (Sitzungsaal) jedem Wähler offensteht (§ 26 des Wahlreglements).  
Calw, 16. Jan. 1912.

Der Wahlkommissar:  
Regierungsrat Binder.

#### Bekanntmachung.

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle für 1912.

Auf Grund der deutschen Wehrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. 1901 S. 275 ff.) wird folgendes bekannt gemacht:

1. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht der Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist.

Nach Beginn der Militärpflicht (s. Abs. 1) haben die Wehrpflichtigen die **Offlegenheit**, sich zur Aufnahme in die **Rekrutierungsstammrolle** anzumelden. (Meldepflicht.) Diese Anmeldung muß in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. erfolgen.

2. Die **Anmeldung** erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3. Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort hatten.

4. Wenn die **Anmeldung nicht am Geburtsorte** erfolgt, ist ein vom K. Standesamt kostenlos zu erteilendes **Geburtsurteil (Geburtschein)** vorzulegen.

5. Sind **Militärpflichtige** von dem Ort, an welchem sie sich nach oben Ziff. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitlich abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehülften, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die **Verpflichtung**, sie zur Stammrolle anzumelden.

6. Die **Anmeldung zur Stammrolle** ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der **Militärpflichtigen** so lange **alljährlich zu wiederholen**, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene **Aushebungsschein** vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, Gewerbes, Standes etc.) dabei anzuzeigen.

7. **Eingewanderte** (R. M. G. § 11), welche in das militärpflichtige Alter eingetreten sind, bei früheren Aushebungen **Kebergangene**, sind gleichfalls zur Anmeldung verpflichtet.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen **bestimmten Zeitraum** von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

9. **Militärpflichtige**, welche nach **Anmeldung zur Stammrolle** im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren **dauernden Aufenthalt oder Wohnort** nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs der Berichtigung der **Stammrolle** sowohl **beim Abgang der Behörde oder Person**, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch **nach der Ankunft an dem neuen Orte** derjenigen, welche dasselbst die neue Stammrolle führt, spätestens **innerhalb dreier Tage** zu melden.

10. **Verzögerung der Meldefristen** (oben Ziff. 1, 6 und 9) entbindet nicht von der Meldepflicht.

11. Wer die vorgeschriebenen **Meldungen zur Stammrolle** oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit **Geldstrafe bis zu 30 M** oder mit **Haft bis zu 3 Tagen** zu bestrafen. Ist diese Verzögerung durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

12. Die zum **einjährig-freiwilligen Dienst** Berechtigten, sofern sie nicht schon früher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die **Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst** bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, haben sich beim

Eintritt in das militärpflichtige Alter bei dem Vorkommenden der **Ersatzkommission ihres Geburtsortes** (vergl. Ziff. 2 und 3) schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres **Berechtigungsscheines**, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des **Befähigungsscheines** zum **Seefermann**, zu melden und ihre **Zurückstellung von der Aushebung** zu beantragen.

13. Sofern sich die Berechtigten im Besitze des **Berechtigungsscheines** befinden, werden sie durch die **Ersatzkommission** bis zum 1. Okt. ihres vierten **Militärpflichtjahres**, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, **zurückgestellt**.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dies in ihren **Gemeinden** durch **Ausstellen und Anschlag** der ihnen zugegangenen **Plakate** bekannt zu machen.  
Den 8. Januar 1912.

Kommerell.

#### Die Regierungs-Erklärung des Kabinetts Poincaré.

W. Paris, 18. Jan. Die heute in der Kammer und im Senat verlesene ministerielle Erklärung betont, daß es die gebieterische Pflicht der Regierung sei, alle Fraktionen der republikanischen Partei zu einem und demselben nationalen Gesetze zu einigen, so schnell wie möglich, die endgültige Ratifizierung eines Vertrages zu sichern, über den im Namen Frankreichs verhandelt worden sei, den die Kammer angenommen hat und den die Senatskommission sicherlich mit derselben Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit bis zu Ende prüfen wird, die sie von Beginn ihrer Arbeiten an bewiesen hat, das ist die erste Aufgabe der Regierung. Dieser Vertrag der, wie wir nicht zweifeln, bald durch ein logisches Abkommen mit Spanien ergänzt werden wird, wird uns erlauben, in Marokko ein Protektorat einzurichten, das das natürliche Ergebnis unserer Afrikapolitik ist. Er wird uns ebenso erlauben, zwischen einer großen benachbarten Nation und Frankreich in einem aufrichtigen friedlichen Geist hässliche und fremdliche Beziehungen aufrechtzuerhalten, die zur Grundlage haben gegenseitige Achtung vor den Interessen und der Würde beider Länder. Ebenso wie früher gedenken wir unserem Bündnis und den Freundschaften treu zu bleiben. Wir werden uns bemühen, sie mit jener Beharrlichkeit und Stetigkeit zu pflegen, die bei den Geschäften der Diplomatie das beste Pfand für Redlichkeit und Billigkeit sind. Die Regierung ist entschlossen, ihre Verantwortlichkeiten zu übernehmen, und ohne Schwäche ihre Autorität auszuüben. Die Regierung hat nicht nur die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und Verbreden und Vergehen zu unterdrücken, sie muß auch unter der Kontrolle der Kammer die Rolle des sozialen Leiters und Erziehers spielen. Die Regierung wird den Beamten ein bestimmtes Statut geben und in kurzer Zeit über die Wahlrechtsreform abstimmen lassen. Sie wird die Latenzschule, die die nationale Gewissenhaftigkeit ängstlich haltende Schule bleiben muß, gegen systematische Angriffe verteidigen und den Schulzwang energisch durchzuführen. Weiter wird die Regierung bemüht sein, über die Abänderungen zu dem Gesetz betr. die Ruhegehälter der Arbeiter zwischen der Kammer und dem Senat unverzüglich eine Einigung herbeizuführen. Ebenso wird die Invaliditätsversicherung geregelt werden. Die Prüfung des Einkommensteuergesetzes durch den Senat soll beschleunigt werden, um die Annahme der Steuerreform sicherzustellen, die endlich die öffentlichen Lasten ohne drückende Maßnahmen zu einer gerechteren Verteilung bringen soll. Die Regierung wird schließlich bestrebt sein, die Veräußerung des französischen Kapitals zu fördern und es sich zur Pflicht machen, diese finanzielle Kraft, die eine so große Hilfe für Frankreich ist, mit dem Lande und seinen Streitkräften in Einklang zu bringen. Wie aufrichtig auch Frankreich den Frieden wünscht, ist es nicht Herr über alle Zufälligkeiten, und es will seinen Aufgaben stets gewachsen sein. Deshalb wird die Regierung der Armee und der Marine ihre aufmerksame Fürsorge angedeihen lassen, und in ihnen die geehrte Stütze der Republik und des Vaterlandes erblicken.

#### Die Aufnahme des Regierungsprogramms

durch die Kammer war eine im allgemeinen freundliche; die das deutsch-französische Abkommen betreffenden Stellen der Regierungsverklärung wurden von der Kammer mit vollkommenem Schweigen angehört. Der Passus, in dem die Finanzfrage und die Militär- und Seemachtfrage als konvergierende Zwillingsschwärme bezeichnet werden, wird vielfach dahin ausgelegt, daß die Regierung in den Kreisen beruhigen will, die aus Anlaß des jüngsten Berichtes über das Österreich-ungarische Anleihenprojekt gegen die Bewilligung von Anleihen an eine dem Dreibundsystem angehörige Macht sich ausgesprochen

hlen??

reslau 1895  
weil dieses  
rer Lage,  
sicht stelle.  
ebendasselbst:  
es ist das  
gen.

oll dem

aten.

Nagold

uar

tung

fführungen, so-  
unterhaltung  
Mitglieder, sowie

affezulassen be-  
ste die Qualitäten,  
en, wesentlich  
and, und außerdem  
Drittel der Kaffee-  
waren. Es ist der  
giebne

re Hofer  
n-Kaffee

chtvoll schmeckender  
haben bei

nger.

7

vorit-

en-Album

Herren u. Kinder.

eis 1 Mt.

bei

V. Zaiser,

dlung, Nagold.

en des Standesamts  
stadt Nagold  
E. d. Soh. Philipp Koh.  
den 12. Jan.



haben. Die Debatte über die Regierungserklärung nahm einen ruhigen Verlauf. Nur die Bemerkung des Redners Thalarnas, es scheine, daß Bourgeois aus seiner Zurückgezogenheit herausgetreten und Mitglied des Ministeriums geworden sei, um Briand zu rehabilitieren, rief großen Lärm hervor. Bourgeois erwiderte, wenn er nicht häufiger der Regierung angehört habe, so seien die ernstesten und schmerzhaftesten Gründe daran schuld gewesen. (Fast die ganze Kammer beklundete bei diesen Worten Bourgeois ihren Beifall.) Bourgeois fuhr fort: Heute habe er die Kraft dazu und er tue es aus Pflicht gegenüber dem Vaterland und der republikanischen Partei. (Beifall.) An dem Tage, wo die gegenwärtige Regierung auch nur den geringsten Punkt des Programms der republikanischen Parteien der Linken aufgeben würde, würde er zurücktreten. (Stürmisch. Beifall links.) Die Abg. Therry Cazes und Magnaude forderten, daß die Einkommensteuer zur Abstimmung gestellt werde. Polincart hat darauf die Kammer, nicht nach den Worten, sondern nach den Taten des Kabinetts zu beurteilen, das sich aus Linksrepublikanern zusammensetze, die für die Ideen des Kolonialstaates und die Vorherrschaft der bürgerl. Gesellschaft eintreten. Polincart erklärte dann seine Erklärungen, bezeichnete die Wahlreform als notwendig und fügte hinzu, die Regierung werde die Steuerreform zu Ende führen. Das Kabinetts habe Vertrauen zu der moralischen Gesundheit und der Kraft des französischen Volkes. Die Regierung werde zusammenarbeiten mit den Linksrepublikanern zum Wohle Frankreichs. (Beifall.) Der Progressist Bourgeois billigte die Regierungserklärung. Millevoye erklärte, er werde ein Vertrauensvotum beantragen, denn die Franzosen müßten gegenüber dem Ausland einig sein. Der sozialistisch-radikale Deputierte Thalarnas sagte, er könne nicht glauben, daß die auswärtige Lage schlimmer sei, als vor drei Monaten. Demgegenüber versicherte Polincart, er habe nie etwas derartiges behauptet. Minister Bourgeois hob hervor, das Kabinetts wisse Männer auf, die sowohl für Frankreich wie für die republikanische Partei von Bedeutung seien. Es gebe Stunden, wo alle Kräfte der republikanischen Partei sich zusammenfinden müßten ohne irgend einen Punkt ihres Programms aufzugeben, aber indem sie das, was sie trenne, an die zweite Stelle rücken, an die erste Stelle aber das, was sie einigt. Thalarnas erklärte, die Regierung habe zu sehr ihren nationalen Charakter betont. Sodann wurde, wie bereits gemeldet, die Tagesordnung Vallier angenommen, in der die Deputiertenkammer die Erklärung der Regierung billigt und ihr das Vertrauen ausspricht, daß die Regierung nach außen hin die Rechte und Interessen Frankreichs wahren werde, daß die Regierung ferner durch die Einheit der republikanischen Partei die Reform betr. das Verhältnis zwischen Kammer und Senat, sowie die soziale und Steuerreform durchführen werde, die sie in ihrem Programm vorgesehen habe. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

## Zu den Reichstagswahlen.

### Amliches Wahlergebnis.

Berlin, 16. Jan. Das heute abend im „Reichsanzeiger“ mitgeteilte vorläufige Abstimmungsergebnis der gesamten Reichstagswahlen läßt nunmehr eine genaue Gruppierung der Wähler auf Grund der Stimmziffern erkennen. Danach entfallen auf die Konservativen 1 144 000 Stimmen (plus 89 000), auf die Freikonservativen 365 000 (minus 108 000), auf den Bund der Landwirte 61 000 (minus 34 000), auf das Zentrum 212 000 (minus 167 000), auf die Polen 438 000 (minus 157 000), auf die Nationalliberalen 1 671 000 (plus 34 000), auf die Fortschrittliche Volkspartei 1 556 000 (plus 323 000), auf die Sozialdemokratie 4 238 000 (plus 979 000). Insgesamt traten am 12. Jan. für die seitherigen Mehrheitsparteien 4 250 000 Wähler ein, für die seitherigen Minderheitsparteien dagegen 7 465 000 Wähler. Ein zutreffenderes Bild über das Urteil des deutschen Volkes als diese amtliche Zifferenangabe ist nicht denkbar. Der 12. Januar war hiernach in der Tat für die konservativ-klerikale Mehrheitspartei, die den Fürsten Bülow gestützt haben, ein Tag von Philipp!

### Zum amtlichen Wahlergebnis.

Viele Blätter äußern ihre Schadenfreude über die angebliche Niederlage der liberalen Parteien bei den Wahlen. Das eben veröffentlichte amtliche Wahlergebnis bringt eine schlagende Widerlegung dieser Auffassung. 1907 erhielten Konservativ und Zentrum zusammen 3,24 Mill. Stimmen, 1912 dagegen nur 3,163 Mill., also Verlust 77 000 Stimmen.

Nationalliberale und Volkspartei zusammen erhielten 1907 2,87 Mill. Stimmen, 1912 aber 3,227 Mill. Stimmen, also Zuwachs 357 000 Stimmen.

Von diesem Zuwachs entfielen auf die Volkspartei allein 323 000 Stimmen, die in den letzten 5 Jahren von 1,23 Mill. auf 1,55 Mill. Stimmen, somit um etwa 26% gewachsen ist.

Nur die Sozialdemokratie ist noch stärker von 3,26 Mill. auf 4,24 Mill., also fast um eine Million oder 30% ihrer Stimmen gewachsen.

Obwohl demnach die liberalen Parteien in der Stimmenzahl nicht weit hinter der Sozialdemokratie zurückstehen und mehr Stimmen erhalten haben als Konservativ und Zentrum zusammen, so haben sie in der Hauptwahl nur 4 Abgeordnete durchgebracht, die Sozialdemokratie dagegen 64, Konservativ und Zentrum sogar 108.

Man sieht daraus, in welchem Widerspruch die für die Parteien abgegebenen Stimmen zu der Zahl ihrer bis jetzt gewählten Abgeordneten steht und wie die fehlge Wahlkreiseinteilung die liberalen Parteien sehr schwer beeinträchtigt, ihren zweifellosen Wahlerfolg verdunkelt und fast ins Gegenteil verkehrt. Darum ist es gut, den Dingen auf den Grund

zu gehen; dann ergibt sich klar, von einem Misserfolg der Liberalen kann gar keine Rede sein. Wenn die Volkspartei z. B. auch noch keinen Abgeordneten hat, so hat sie dafür fast 1/2 Million neue Wähler. Sie hat sich in der Hauptwahl gut gehalten, sie kann auch der Stichwahl mit Ruhe entgegensehen.

### Aus der Wahlbewegung.

An die konservativen Wähler wendet sich ein Aufruf vieler konservativer Wähler im „Calwer Tagblatt“ mit dem Hinweis, daß von Herrn Schweickhardt bekannt sei, wie er ehrlich und entschieden für Erhaltung der deutschen Wehrkraft eingetreten ist, daß er mit klarem Blick ins Volksleben hineinschaut und gegen manche Verirrungen der liberalen Parteien schon seine Stimme erhoben habe. Darum sei es für konservative Wähler Pflicht, bei der Stichwahl Kaufmann Schweickhardt zu wählen.

### Die Stichwahlparolen.

Berlin, 16. Januar. Die Vertrauensmänner der bundesstaatlichen und provinziellen Organisations der Nationalliberalen Partei wurden von der Parteileitung für heute zu einer Sitzung nach Berlin berufen, um zu den Stichwahlparolen Stellung zu nehmen. Es wurde keine allgemeine Stichwahlparole ausgedrückt, vielmehr wurde — abgesehen von dem Zusammengehen mit der Volkspartei, das selbstverständlich auch für die Stichwahlen Gültigkeit hat, wo volksparteiliche Kandidaten in der Stichwahl stehen, — es den Landesverbänden freigestellt, mit anderen Parteien wegen der Stichwahlen in Unterhandlungen zu treten.

Berlin, 17. Jan. Die konservativ Stichwahlparole für das Reich dürfte, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilt, im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden.

Stuttgart, 16. Jan. Der Bund der Landwirte und die konservativ Partei haben sich heute mit der Stichwahlparole beschäftigt. Es wurde ein Ausschuss eingeseht, der beauftragt wurde, mit den anderen Parteien in Verhandlungen einzutreten.

Stuttgart, 17. Jan. Wie die „Schwäb. Tagz.“ hört, soll die Parole des Zentrums zu den Stichwahlen in Württemberg überall, wo Liberale und Sozialdemokraten in Betracht kommen, auf Wahlenthaltung lauten. Eine Ausnahme soll der 9. Wahlkreis bilden, wo die Parole gegen Kaufmann lauten soll. Diese Mitteilung dürfte, wie das Südd. Corr.-Bur. erfährt, durch die morgen zu erwartende parteiamtliche Erklärung des „Deutschen Volksblatts“ ihre Bestätigung und Ergänzung dahin erhalten, daß das Zentrum im 3., 8., 11. und 14. Wahlkreis für die zur Stichwahl stehenden Kandidaten des Bundes der Landwirte eintritt.

### Wahlkuriosa.

In Charlottenburg, Wahlbezirk 79 (Wilmersdorfer Straße Ecke Servituststraße), verlor der Wahllochküster einen Stimmzettel mit der Aufschrift: „Ich wähle den Kronprinzen, damit er ungestört in den Reichstag gehen kann — ohne Votum zu fragen.“

In einem Wahllokal des Kreises Nieder-Barnim wurden zwei Stimmzettel abgegeben, von denen der eine den Vermerk trug:

Stadthagen sowie Fietzen  
Sind alle beiden Rielen,  
Mit ist auch gänzlich schnuppe  
Die ganze Reichstagsgruppe.

Der Zettel des anderen Wählers, seines Zeichens anscheinend ein ehrlicher Hausbesitzer, wies den charakteristischsten Satz auf: „Ich wähle keinen; blau ist für neue Steuern, rot zahlt keine Miete!“

### Tages-Neuigkeiten.

#### Ins Stadt und Land.

Leinach, 17. Jan. Der wegen schweren Einbruchdiebstählen und doppelten Mords bei Mörchingen verfolgte Tagelöhner Georg Pfrommer von Linach tauchte, wie schon kurz gemeldet, gestern mittag zwischen 1 und 2 Uhr bei der Station Linach auf. Er wurde von einem Bahnwärter erkannt. Leider konnte er bis jetzt durch die von allen Seiten herbeigerufenen Landjäger nicht festgenommen werden. Er wurde zuletzt bei Albulach gesehen. Die Verfolgung mußte in der Nacht ausgegeben werden und ist heute früh mit Hilfe von Polizeihunden fortgesetzt worden, jedoch scheint eine sichere Spur noch nicht gefunden zu sein. Die Brüder des Pfrommer, welche bei seinen Einbruchdiebstählen in unserer Gegend beteiligt waren, befinden sich in Sicherheit.

Calw, 17. Jan. Der Einbrecher Pfrommer, der wegen des Doppelmords in Mörchingen flechtbrieflich verfolgt wird, ist in einer Wirtshaus in Ottenbromm verhaftet worden. Von Landjägermannschaften wurde er ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

Calw, 17. Jan. (Winterboten.) Ein Schwarm Schneegänse wurde gestern nachmittag über der Stadt gesehen. Die Vögel, deren Erscheinen Schnee und Winter im Gefolge zu haben pflegt, flogen in der bekannten Reihenfolge nach Süden. Es ist schon der zweite Schwarm, der in kurzer Zeit jetzt über Calws Umgebung hinweg.

Stuttgart, 17. Jan. In der heutigen Sitzung des Volksschulausschusses der Zweiten Kammer erstattete der Berichterstatter Köhner ausführlich Bericht über die bisherigen Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer und beantragte den Regierungsentwurf, besonders in der Richtung, daß die Lehrer bis zu ihrer Anstellung auf Lebenszeit nur in freier widerruflicher Weise verwendet werden sollen. Er wünschte, daß nach 3jähriger unfähiger Dienstzeit oder nach Erstehung der zweiten Dienstprüfung die Lehrer auf viertel-

jährliche Kündigung angestellt werden sollten. Demgegenüber wurde von der Regierung und aus der Mitte des Ausschusses geltend gemacht, daß, wenn die Lehrer dem Beamtengefeß unterstellt werden sollen, nicht gleich im Artikel 1 wieder eine Ausnahme zu ihren Gunsten getroffen werden könne. Demgemäß wurde ein bezügl. Antrag des Berichterstatters mit 11 gegen 4 St. abgelehnt und dagegen der Reg.-Entwurf zu Art. 1 in folgendem Wortlaut angenommen: „Auf die Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen (Art. 11 und 14 des Volksschulgesetzes vom 17. August 1909) finden die Bestimmungen des Beamtengefeßes entsprechende Anwendung, soweit nicht im gegenwärtigen Gesetz Abweichendes bestimmt ist. Sie sind entweder auf Lebenszeit angestellt (ständige Lehrer und Lehrerinnen) oder auf jederzeitigen Widerruf verwendet (unständige Lehrer und Lehrerinnen). Der Abg. Kibel hatte den Antrag gestellt, das Wort „entsprechende“ vor Anwendung als überflüssig und unklar zu streichen; der Antrag wurde aber mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung Dienstag 23. Januar.

Stuttgart, 17. Jan. (Lehrerschaft und Stuttgarter Stadiverwaltung.) Wie bestimmt verlautet, hat die Oberbehörde den Antrag der Stuttgarter Stadtgemeinde bezüglich des Mitwirkungsrechts bei der Anstellung der Lehrer abgelehnt. Diese Bedingung war seitens der Stadt mit der Gewährung der Ortszulage der Lehrer verknüpft. Die bürgerlichen Kollegen werden sich morgen mit dieser Angelegenheit in der öffentlichen Sitzung beschäftigen und es verlautet, daß bei dieser Gelegenheit die Ortszulage der Lehrer einstimmig abgelehnt werden wird. Die Stadt lehnt jede Verantwortung für diese Maßnahme ab. Die Lehrer werden sich an die Oberbehörde zu wenden haben.

Stuttgart, 18. Jan. Das Gesamtkollegium der Zentralkasse für die Landwirtschaft hielt gestern eine Sitzung hier ab, in welcher entsprechend einem Antrag von Dekonomierat Mayer-Heilbronn beschlossen wurde, für eine Erhöhung der Wehrkraft einzutreten, ferner entsprechend einem Antrag von Regierungsrat Gauger, die Einführung einer Entschädigungspflicht für die an Maul- und Klauenseuche gefallenen Schweine und für das an Engelseuche gefallene Vieh nicht zu befürworten. Bezüglich einer Eingabe des Württ. Obstbauvereins betr. die Baumwartfrage sprach sich das Gesamtkollegium dahin aus, daß es in den Vorschlägen des Obstbauvereins geeignete Maßnahmen zur Herbeiführung einer ersprießlicheren Tätigkeit der Oberamtsbaumwarte erblickt und hieraus eine wesentliche Förderung des gesamten Obstbaus erhofft. Insbesondere wurde die Einführung einer staatlichen Prüfung für Oberamtsbaumwarte und die Unterstellung der letzteren unter die ständige Kontrolle der beiden staatlichen Obstbauachververständigen empfohlen.

Stuttgart, 17. Jan. Die Hohenheimer Erdbeerenwarte verzeichnete heute früh 6 Uhr 12 Min. 24 Sek. einen Erdschoß, der zwar nicht so stark war, wie der vom 16. Nov., aber in den gleichen Orten verpflügt wurde und auch dasselbe Epizentrum gehabt zu haben scheint. Am stärksten wurde wiederum der Stoß in Cölingen wahrgenommen. Größerer Schaden wird nicht gemeldet.

Stuttgart, 16. Jan. (Seuchennot.) Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen. In Eisingenhausen (von neuem), in der Stadt Reutlingen, in Bechingen, Ode. Neckenbeuren, O. A. Lettnang, in Saitel, Stadtgemeinde Wangen i. A. Erlöchen ist die Seuche in Dissenhofen, Ode. Galtzell, in Kufhofen und Füllmoos O. A. Diberach.

Tübingen, 17. Jan. Geschworenenliste für das 1. Quartal 1912. Brenner, Gottlob, Landwirt von Neubulach O. A. Calw; Sauer, Christian, Kaufmann von Nehren; Stanger, Johs., Schreiner von Mörchingen; Häberten, Karl, Alt-Schultheiß von Calmbach; Röhren, Karl, Bauer von Stammheim; Wendler, Noo, Fabrikant von Tübingen; Müller, Georg, Gemeindepfleger von Pfäfersingen; Fahrner, Johs., Zimmermann, Oberdorf O. A. Herrenberg; Pfänder, Georg, Löwenwirt von Beuren; Haug, Ernst, Kassier von Göttingen; Rehrer, Christian, Gemeindevater von Luffau; Zeeb, Georg, Gemeindevater von Rusterdingen; Lug, Johs., Wiesenbauer von Luffenhardt; Köhm, Michael, Akziser von Sulz O. A. Nagold; Benzellus, Moz, Kaufmann von Unterboihingen; Haug, Jakob, Schmiedemeister von Blegshausen; Schrayvogel, Albert, Maler von Kottenburg; Schwämmle, Martin, Bauer von Rutenbach; Frey, Joh. Ad., Landwirt von Göttingen; Baglen, Louis, Fabrikant von Nezingen; Reichardt, Theodor, Tapezierer von Tübingen; Feuerbacher, Joh., Schmied von Ebnhausen; Gagner, Heinrich, Privatier von Calw; Dreiß, Eugen, Kaufmann von Calw; Schaal, Ernst, Privatier von Keutlingen; Sturm, Adolf, Kaufmann von Keutlingen; Kling, Friedrich, Bauer von Neuffen; Flück, Christian, Schultheiß-Sohn von Althengstett; Rapp, Jakob, Bauer von Mörchingen; Bolle, Karl, Baumwart von Bebenhausen.

Spaichingen, 15. Jan. (Selbstmord.) Der etwa 64jährige frühere Farnenwärtler Thomas Moser wurde in der Nähe von Renquishausen erhängt aufgefunden.

Göppingen, 16. Jan. (Reisesturzfest 1912.) Als Tag der Abhaltung des Turnfestes des Kreises Schwaben, für das bekanntlich die Stadt Göppingen bestimmt worden ist, wurde der 4. August ds. Js. angesetzt, und zwar mit Rücksicht auf die Schulferien, weil damit die Lokale für die Massenquartiere besser gewärter sind. Der Festausschuss hat schon eine weitgehende positive Arbeit geleistet, der Kreisausschuss wird am nächsten Samstag oder Sonntag hier zusammentreten, um Einsicht in die getroffenen Unterlagen zu nehmen und die noch nötigen weiteren Vorbereitungen zu treffen. Auch soll der zur Verfügung stehende geräumige Festplatz auf seine Zweckmäßigkeit hin geprüft werden. Am Sonntag nachmittag wird zu Ehren der Anwesenheit des Kreisausschusses eine gemüthliche Zusammen-

seitens der vereine in gelagt wer jetz keine ein gutes zuführen. währten: H

Berli teitungen neue M vorlage resourclage beozugleim vorlangt, d gehalten w werde. B schiffe schon von jedis lage belauf die Decku nicht gefaßt rung auf d denten zu ließe sich Mittel zu j

W heltaatlers hatte, murd recurteilt. Die beizoge werden.

Bern hat der de schweizerisch Kaiser auf abgskalten sandten sei Der Bunde davon gen

W M daß in Des Verfückung Grenze in des Krieges brandmarkt und widerf

R. For

Beigh

Am Fr noctm. 9/2 Stammheim jach, Hnt. 2 Gerberhäute

Rm.: 3 Nadelhol Anbruch. 9 Kentheimer 605 g und 55 10 000 Stängles

R. Fo

Brenn

Donner vormittags Sch war z Staatswald Oberer Han durchbleb;

Beigh

Prügel. 8 Andru Reifig tose und

Wegen E lichte sofort jingeres

M

Sch

empfeht



den sollten. Demgegenüber aus der Mitte des ... wenn die Lehrer dem ... sollen, nicht gleich im ... ihren Gunsten getroffen ... beizugehen. Antrag des Bericht ... lehnt und dagegen der ... Wortlaut angenommen: ... in den Volksschulen (Art. ... vom 17. August 1909) ... entsprechende ... Artigen Gesetz Abweichend ... der auf Lebenszeit ange ... gen) oder auf jederzeitigen ... lehrer und Lehrkräften), ... gestellt, das Wort „ent ... beizugehen“ und unklar zu ... 11 gegen 4 Stimmen ... ag 23. Januar.

seits der drei hiesigen, dem Turnkreis angehörenden Turnvereine in den Sälen des „Apostel“ stattfinden. Es kann gesagt werden, daß von der Göttinger Turnerschaft bis jetzt keine Zeit verfließt und alles getan worden ist, um ein gutes Gelingen der großartigen Veranstaltung herbeizuführen. Der Vorsitz des Festausschusses liegt in den bewährten Händen des Oberbürgermeisters Dr. Koch.

**Deutsches Reich.**  
**Die neue Marinevorlage.**

**Berlin, 17. Januar.** Auf Grund zuverlässiger Mitteilungen glaubt die „Tägl. Rundschau“ folgendes über die neue Marinevorlage mitteilen zu können: Die Marinevorlage ist fertig gestellt; noch nicht fertiggestellt ist die Heeresvorlage, die voraussichtlich erst Ende Februar den Bundesregierungen zugehen wird. Die neue Marinevorlage verlangt, daß aus den acht Reservegeschiffen, die im Dienst gehalten werden sollen, ein drittes Geschwader gebildet werde. Von diesem neuen Geschwader stehen zwei Linienschiffe schon im Dienst. Es wird also die weitere Indienststellung von sechs Schiffen gefordert. Die Kosten der neuen Vorlage belaufen sich auf 25–30 Mill. Mk. im Jahr. Ueber die Deckung der Vorlage ist ein endgültiger Entschluß noch nicht gefaßt. Es wird aber angenommen, daß die Regierung auf die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Deszendenten zurückgreifen wird. Aus der Deszendendensteuer ließe sich so viel einbringen, um die neuen erforderlichen Mittel zu decken.

**München, 17. Jan.** Die Inhaberin eines Schönheitssalons, die ein Schönheitsmittel für 60 000 M. verkauft hatte, wurde wegen Betruges zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Das Mittel versuchte einen heftigen Ausschlag. Die betrogene Käuferin mußte in eine Krankenstiftung geschickt werden.

**England**

**Bern, 16. Jan.** Am Samstag, den 13. Januar, hat der deutsche Gesandte Czjellens von Bülow dem schweizerischen Bundespräsidenten mündlich eröffnet, daß der Kaiser Anfangs September d. J. der Schweiz einen Besuch abzustatten gedenkt. Der Bundespräsident hat dem Gesandten seine Freude über diese Eröffnung ausgesprochen. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung Kenntnis davon genommen und die erteilte Antwort gebilligt.

**W Rom, 16. Jan.** Tribuna findet es unerklärlich, daß in Oesterreich-Ungarn die falschen Nachrichten über eine Verstärkung der italienischen Rüstungen an der österreichischen Grenze in dem Augenblick verbreitet werden, in dem wegen des Krieges in Tripolis das Gegenstück der Fall ist. Tribuna beanstandet das Treiben derjenigen, die derartige falsche und widersinnige Nachrichten erfinden, verbreiten und dadurch

Mißtrauen zwischen zwei Nationen säen, die so großes Interesse daran haben, in den großen internationalen Fragen einig zu gehen. Diese Einigkeit wird fest gewollt von beiden verbündeten Regierungen, von den ernstesten und einflussreichsten Politikern beider Länder und von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerungen Italiens und Oesterreich-Ungarns. Tribuna hofft, daß die Erkenntnis dieser Wahrheit immer klarer und tiefer werde und sich in beiden Ländern immer mehr verbreiten möge.

**W Rom, 17. Jan.** Popolo Romano schreibt: Auf der deutschen Botschaft erwartet man, daß am kommenden Sonntag Staatssekretär von Kiderlen-Wächter nach Rom kommt, um den Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano persönlich kennen zu lernen.

**W Marseille, 17. Jan.** Die transatlantische Gesellschaft hat aus Cagliari vom Kommandanten der Chartage ein Telegramm erhalten mit der Nachricht, daß der Postdampfer noch immer in Cagliari mit Beschlagnahme belegt ist. Wie der Kapitän gemeldet, befand sich das Schiff gestern morgen 6 Uhr etwa 17 Meilen von der Küste Cagliari entfernt, außerhalb der italienischen Gewässer, als ein italienisches Torpedoboot einen blinden Schuß abfeuerte und das Postschiff zum Halten brachte, das darauf nach Cagliari fahren mußte, wo es mit Beschlagnahme belegt wurde.

**Diaka, 16. Jan.** Ein verheerendes Feuer ist hier um 1 Uhr nachts ausgebrochen. Bis 5 Uhr früh waren 1300 Häuser niedergebrannt. Die Feuerbrunst wüthet infolge eines heftigen Sturmes noch immer fort.

**Peking, 16. Jan.** Als Yuanschihai heute morgen von einem Besuch aus dem Kaiserpalast zurückkehrte, wurde eine Bombe gegen ihn geschleudert. Yuanschihai blieb unverletzt. Zwei Polizeibeamte und zwei Soldaten wurden getödtet, zwei andere Polizeibeamte verwundet.

**Der Krieg um Tripolis.**

**W Konstantinopel, 17. Dez.** Nach Meldungen aus türkischer Quelle hat der Scheik der Sennusi den hl. Krieg gegen die Italiener erklärt.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**W Bern, 17. Jan.** Die Freiherren von Güttingen'sche Gutsbesitzerin erzielte bei dem heute stattgefundenen Stammholzerkauf im Submissionswege für Los 1 (in der Hauptfache Schlagholz) 124,7% und für Los 11 (meist schwebendes Durchforstungsholz) 124% der 1912er Tagespreise.



**Füttert die hungernden Vögel!**

**Ludwärtige Todesfälle.**  
Luise Haag, geb. Beckh, Hirau; Heinrich Schalte, geb. Beck, 70 J., Hochdorf.

**Eingekandt.**

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.)

**Zur Frage des Einjährig-Freiwilligenweins.**

Die redlichen Bemühungen des Gewerbevereins Ausschusses und insbesondere seines rührigen Vorstandes Klafz um Erweiterung der hiesigen Realschule zum Zweck der Erlangung des Einjährig-Freiwilligenweins haben in der hiesigen Bürgerschaft wenig Verständnis, und wohl auch zum Unterliegen des Hrn. Klafz bei der Gemeinderatswahl beigetragen, so zum Teil heftige Anfeindung gefunden. Da ist es nun sehr interessant, in dem von der Handwerkskammer Reulingen kürzlich an die Konfirmanden des ganzen Landes verteilten Schriftchens „Zur Berufswahl“ S. 2 folgendes zu lesen:

„Die Aussichten im Handwerk dürfen als besonders bezeichnet werden für diejenigen jungen Leute, die neben den nötigen körperlichen Fähigkeiten einen guten Schulabschluss mitbringen. Wer insbesondere das Einjährig-Freiwilligenzeugnis besitzt, wird in einer ganzen Reihe von Berufen, in denen die neuere Technik an die Fähigkeiten der betreffenden Handwerker höhere Anforderungen stellt, eine Lebensstellung finden, die ihn innerlich und äußerlich voll zu befriedigen in der Lage ist.“

Es ist also nicht an dem, was manche Gegner der Sache behauptet haben, daß durch die vom Gewerbeverein geplante Einrichtung junge Leute dem Handwerk verloren gehen (in einzelnen Fällen mag dies ja zutreffen); im Gegenteil wird nach der oben angeführten Aeußerung der Handwerkskammer, die doch in dieser Frage zuständig sein dürfte, anzunehmen sein, daß die Möglichkeit, hier mit geringen Kosten den Einjährig-Freiwilligen zu erlangen, manche junge Leute veranlassen wird, ein Handwerk zu ergreifen, in dem sie sich zu besseren Lebensstellen emporarbeiten können. Es ist wünschenswert, daß die Bürgerschaft sich in diese Gedankengänge der Handwerkskammer einlebe, damit wenn die jetzt vorläufig abgetane Frage wieder einmal ausläuft, dieselbe einen besser vorbereiteten Boden finden möge.

**Mutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.**

Der Hochdruck hat sich noch weiter verflüchtigt und steht mit seinem Drehpunkt jetzt über den Finnischen Seen. Der Luftwirbel zieht nach Norden ab. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig Trübendes, aber doch kein Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

**R. Forstamt Stammheim**  
N. Calw.  
**Beigeholz- u. Reifig-Verkauf.**

Am Freitag, den 26. Jan., vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr, im Waldhorn in Stammheim aus Staatswald Flursack, Hnt. Mittl. Wald, Wasserreich, Berberhäule und Wasserbaum:  
Am: 37 Buchen Prügel, 62 Nadelholzprügel und 93 desgl. Anbruch.

Aus obigen Waldteilen sowie Renthelmerberg und Felsenweg:  
605 gebundene buchene Wellen und 55 Flächenlose, geschägt zu 10 000 Nadelstrelwellen, teils Stänglesreis, teils Streureis.

**R. Forstamt Wildberg.**

**Brennholzverkauf**

Donnerstag, 25. Januar, vormittags 1/10 Uhr im Gasthof z. Schwarzwald in Wildberg aus Staatswald Gmeindsberg, Abteilung Oberer Hang, Ebene, und am Wegdurchhieb:  
Beigeholz Am. Eichen: 5 Prügel, Nadelholz: 122 Prügel 8 Anbruch.  
Reifig Nadelholz: 15 Flächenlose und 6 Lose auf Haufen.

Nagold.  
Wegen Erkrankung des selbigenen suchte sofort oder bis Lichtmess ein jüngeres

**Mädchen.**

Frau Luise Bögle.

**Schuldscheine**

empfehlen G. W. Zaiser.

**Vieh- und Fahrnis-Verkauf.**

In der Behausung des Waldmeisters Schlotter in Obertalheim bringe ich am **Montag den 22. d. M., von nachmittags 1 Uhr an,** in folgender Reihenfolge zur öffentlichen Versteigerung:

**2 Kühe,** eine derselben 23 Wochen trächtig, einen vollständig aufgemachten **Wagen, Heu, Dohnd u. Stroh-Vorräte, 1 Fäß, Kartoffeln,** sowie **Baumfahrnis.**

Saiterbach, 17. Januar 1912.  
Konkursverwalter  
Bäfele, i. d. Beglkonotar.

**Volksbibliothek Nagold.**  
**Samstag 1–2 Uhr Bibliothekstunde.**

Nagold.

**Kalender**

aller Art,

für das Jahr 1912 empfiehlt  
in schöner Auswahl

**G. W. Zaiser.**

Nagold.  
Ein ordentliches  
**Junge,**

weicher Luft hat, das Malerhandwerk gründlich zu erlernen, kann bis Frühjahr unter günstigen Bedingungen eintreten bei  
Malermeister Angerer.

Eberhardt.  
Eine fehlerfreie, gute,  
Rug- u. Schaff-  
**Ruh**

mit dem zweiten Kalb steht dem Verkauf aus  
Erhard Hafelmaier, Bauer.

Nagold.  
**Zur Faschingszeit!**

Wir empfehlen:  
**Theateraufführungen,**  
Humoristische  
**Prosa-Vorträge,**  
Musikalische  
**Humoristika**  
in reicher Auswahl.  
Verständnisse gratis und franko.  
**G. W. Zaiser'sche**  
Buch- u. Musikalienhandlg.

Nagold.  
**Haferkerne,**  
**Hanfsamen,**  
**Hirse,**  
**Kanariensamen,**  
**Leinsamen,**  
**Rübsamen,**  
**Gemischtes Vogelfutter,**  
**Spezial-Singfutter**  
empfiehlt  
**Gustav Heller.**

Nagold.  
Berlobungs-Ringe  
in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Red Star Line**  
Rothe Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Kanada**

Kußkunst erteilen:  
die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten  
**Wilh. Rieker, Privatier**  
in Altensteig.  
Carl Rahm in Freudenstadt.

# Zur Reichstagswahl.

Die Angehörigen der deutschkonservativen Partei und des Bundes der Landwirte von hier und aus der Nähe werden zu einer Besprechung über unsere Stichwahlparole (für die Samstagnummer des Gesellschafters) auf morgen

**Freitag, abends präzis 7 Uhr**

in das hiesige Gasthaus zur „Traube“ (Nebenzimmer) freundlich eingeladen vom

Keppler'schen Wahlauschuß.

## Gesucht für Nagold

von hoch vornehmer Versicherungs-Gesellschaft zum Abschluß von Kengeschäften und zur Verwaltung der vorhandenen Bestände ein am Platz und Umgebung geachteter bekannter und

### repräsentabler Herr

desgleichen in allen Landorten des hiesigen Bezirks. Es ist zu beachten, daß die Gesellschaft hier bekannt ist und hohes Ansehen genießt. Einer Persönlichkeit, welche sich um unsere Sache bemüht, ist Gelegenheit zur Gründung einer

### Lebensstellung

mit hohem festem Einkommen geboten. Wir bitten, Bewerbungen in Nagold unter 433 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart einzureichen.

## Was denkt die Sozialdemokratie über den Mittelstand?

Der sozialdemokratische Führer Kautsky schrieb 1907:

**Die Sozialdemokratie wird sich niemals dazu hergeben die Interessen des Mittelstandes zu vertreten, da auch dieser nur zur Klasse der Ausbeuter gehört.**

Die sozialdemokratische Leipziger Volkszeitung schrieb:

**Wir werden immer bestrebt sein den Untergang des Kleingewerbes zu beschleunigen.**

**Je eher es schwindet, desto besser.**

**Darum Ihr Handwerker und Kaufleute wählt keinen Sozialdemokraten.**

## Antifallin

**Bestes Mittel gegen Ausgleiten auf Eis, Schnee, Steinpflaster und Parkettböden.**

„Antifallin“ macht das Anstollen des Schnees an den Schuhsohlen u. Eindringen des Wassers in die Schuhe unmöglich.

„Antifallin“ ist das Beste für die Haltbarkeit der Schuhsohle.

Umlaufberechtigter Fabrikant:

**Chemische Fabrik Altenstadt a. d. Iller, i. Bayern.**

Zu haben bei **Wilh. Grüniger, Schuhgeschäft in Nagold.**

**Mitteilungen des Standesamtes der Stadt Nagold**

Geburten: Johanna Nina, T. d. Christian Friedrich Herthorn, Olfers, hier, den 16. Jan.

## Die Volkspartei arbeitet im Wahlkampf mit Reichsverbandsmaterial.

Das ist die **neueste Erscheinung** im Stichwahlkampf des VII. Wahlkreises und zugleich das **öffentliche Eingeständnis, dass es um die Sache der Volkspartei schlecht bestellt ist.**

Mit längst widerlegten, als **unwahr** und **gefälscht** nachgewiesenen Aussprüchen und Auslassungen sozial-

demokratischer Führer und Zeitungen soll die Stellung der Sozialdemokratie zum Mittelstand verdächtigt werden. So hat, um nur ein Beispiel herauszugreifen, der **Abgeordnete Ledebour schon 1903 nachgewiesen, daß er niemals** den ihm unterstellten Anspruch getan hat. Er hat vielmehr das gesagt, was auch heute noch Wahrheit ist, daß

**die großkapitalistische Konkurrenz den Mittelstand zerreißt.**

**Kleinhandwerker, Kleingewerbetreibende, Ladenbesitzer! Sind denn nicht Eure Käufer die Industriearbeiter und kleinen Leute in Stadt und Land, die heute sozialdemokratisch wählen?** Richten sich nicht alle **Eure Bestrebungen**, Euch vor dem **wirtschaftlichen Ruin** zu schützen gegen

**Großkapitalisten, Großkaufleute, Fabrikanten und Warenhäuser,**

die in Wirklichkeit die **Totengräber** des Mittelstandes und der Kleingewerbetreibenden sind.

Sind die **Angehörigen** dieser Kreise aber Sozialdemokraten? oder sind sie nicht die **Mitglieder, Wahlmacher und Geldgeber** der

**Nationalliberalen und freisinnigen Volksparteiler?**

**Mit Recht** schreibt die freisinnige Berliner Morgenpost im März 1908: „Die Freisinnigen erhalten ihr Pulver teils von den Banken, teils von der Börse und teils von gewissen Industrien.“

**Die Sozialdemokraten haben bei ihrer Stellung zum Mittelstand**

im Reichstag immer erklärt:

Bringen die verbündeten Regierungen oder die bürgerlichen Parteien Gesetzentwürfe, die geeignet sind dem Handwerkerstand und Mittelstand wirklich zu helfen, sind wir immer an ihrer Seite.

Aber **wir Sozialdemokraten** sind nicht so gewissenlos wie die bürgerlichen Parteien, die den **Handwerkern** ihre wirkliche Lage verheimlichen und sie durch **angebliche Rettungsmittel** nur **täuschen**, dadurch aber nicht **einen Handwerker** vor dem **Ruin** gerettet haben.

Den Kleinhandwerkern, Kleingewerbetreibenden brauchen durch Volksparteiliche Wahlhügen nicht erst die Augen aufgehen, sie sind durch ihre immer missliche Lage längst aufgewacht und wählen Mann für Mann am Stichwahltag

den Kandidaten der Sozialdemokratie:

**Herrn Otto Steinmayer aus Stuttgart.**